

BERICHT

**Jülich Kirchberg
Wymarstraße**

PR 2016/0806

PR 2016/0807



skArcheoConsult 2016

INHALT

1. Projektbeschreibung	2
1.1 Einleitung	2
1.2 Naturräumliche und bodenkundliche Situation	2
1.3 Archäologische Situation	3
2. Projektablauf	3
3. Vermessung	4
4. Ergebnisse Begehung	4
5. Ergebnisse Sondagen	5
5.1 Sondagen Stelle 3 und 4	5
5.2 Bodenkundliches Ergebnis	7
6. Zusammenfassende Bewertung	8

Pläne/Listen

1. PROJEKTBE SCHREIBUNG

1.1 Einleitung

Zwischen dem 03. und dem 07. März 2016 führte skArcheoConsult im Auftrag der Karl Eichhorn KG, Jülich eine archäologische Prospektion (Feinbegehung mit im Anschluss geführter Sondierungsmaßnahme) auf der geplanten Fläche für einen weiteren Produktionsstandort der Papierfabrik.

Das durch die Prospektionsmaßnahme untersuchte Gebiet von ca. 2,5 ha liegt östlich der Wymarstraße im Bereich des Ortseinganges Jülich Kirchberg und wird im Westen durch Bebauung, im Süden durch Straßen/Wirtschaftswege und im Norden durch Kiesabbaubereiche begrenzt. Im Osten schließt die Fläche an ein Waldgrundstück an (**Abb.1, Planbeilage 1**). Das Gelände wird derzeit ackerbaulich genutzt.



Abb. 1 Ausschnitt aus der TK 1:25 000 (Tim-Online)

1.2 Naturräumliche und bodenkundliche Situation

Der Untersuchungsbereich des Projektes „Jülich-Kirchberg Wymarstraße“ liegt im Übergangsbereich zwischen den naturräumlichen Einheiten der Aldenhovener Platte gegen West und dem Rur-Inde-Tal im Osten (Die Naturräumlichen Einheiten auf Blatt 122/123, Köln-Aachen). Die Fläche fällt von ca. 85 m ü NN flächig auf ca. 82 m ü NN ab. Außerhalb der Fläche gegen West erscheint das Gelände nahezu flach unter Bebauung, daher ist anzunehmen, dass der Bereich durch eine Terrassenkante geprägt ist.

Der erhöhte Teil der Fläche im Westen entwässert in den von Süd nach Nord fließenden Bach „Mühlenteich“. Im Osten fließt in ca. 500 m Entfernung die „Inde“ gegen Nord.

Die geologisch-bodenkundliche Beschreibung beruht auf Auswertung des vorhandenen Kartenmaterials und der archäologischen Gelände-Dokumentation.

So gibt die geologische Karte (Geologische Karte NRW 1:100000 Blatt C 5102 Mönchengladbach) für den gesamten Bereich Schluff, Sand und Kies, gelbbraun bis grau der Niederterrasse des Pleistozäns unter Schluff, tonig, sandig, braunen, bis zu 2 m mächtigen Auenlehmen aus Bach- und Flussablagerungen des Holozäns an.

Die Fläche im Bereich der Wymarstraße wird laut Bodenkarte (Bodenkarte von NRW 1:50000 Blatt L 5104 Düren) durch Gley-Braunerde, z.T. Gley-Parabraunerde oder Braunerde-Gley, aus Auenlehm (Holozän), stellenweise aus Schwemmlöß (Holozän, Pleistozän), über Sand und Kies der Niederterrasse des Pleistozäns oder der Holozänterrasse bestimmt.

1.3 Archäologische Situation

Das Gelände liegt im westlichen Randbereich der breiten Talaue am Zusammenfluss von Inde und Rur. Die archäologische Erwartung ist in solchen Bereichen im Gegensatz zu den Trockenböden der westlich anschließenden Lößplatten und ihrer Talhänge generell relativ niedrig, da es durch die Aktivität der Fließgewässer in den vergangenen Jahrtausenden zu ständigen Bodenab- und Aufträgen gekommen ist, die früher vorhandene archäologische Befunde zerstört oder unter z. T. meterdicken Sedimenten begraben haben können. In der heute völlig ebenen Talfläche können sich u. U. aber inselartig auch oberflächennah archäologische Plätze oder Teile von ihnen erhalten haben.

Eine Überprüfung im Ortsarchiv der Bodendenkmalpflege ergab, dass bisher von der Fläche und ihrem nahen Umfeld keine Bodendenkmäler bekannt sind. Auch Altkarten lieferten keine Hinweise auf eine frühneuzeitliche Besiedlung der Fläche.

2. PROJEKTABLAUF

Am 3. März begannen die Geländemaßnahmen mit der Begehung der Fläche **PR 2016/0806** im Abstand von etwa 2-3 m im Plangebiet. Der Acker war zu diesem Zeitpunkt gut abgereget. Da diese erst nur eine schwache Fundkonzentration ergab, erfolgte hier ein Sondageprogramm (**PR 2016/0807**). Die Arbeiten fanden am 8. März 2016 ihren Abschluss. Die Dokumentation der Befunde erfolgte nach Maßgabe des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege. Projektleiter war Patrick Düntzer, MA.

3. VERMESSUNG

Die Vermessung der Einzelfunde sowie der Sondagen und Befunde erfolgte mit Infrarot-Tachymeter auf Basis freier Station. Mehrere Festpunkte mit Gauß-Krüger-Koordinaten und Höhen über NHN wurden durch das Vermessungsbüro der Papierfirma Eichhorn, Jülich zur Verfügung gestellt. Als Grundlagen für die Vermessungsarbeiten wurden folgen Punkte herangezogen:

Nr:	Rechts	Hoch	Höhe
5000	2524555,88	5640993,27	84,63
6000	2524574,56	5640921,42	84,83

4. ERGEBNISSE BEGEHUNG

Bereits zu Beginn der Maßnahme wurde deutlich, dass mit erheblichen Störungen im Boden zu rechnen sein würde, da zahlreiche wieder verfüllte Suchschürfe des Kampfmittelräumdienstes mit Ausmaßen von bis zu ca. 5 x 6 m zu erkennen waren. Parallel zu den archäologischen Maßnahmen erfolgten geologische/baugrundrelevante Baggerarbeiten.

Die Begehung der Fläche erbrachte eine sehr schwache Konzentration an römischen Ziegelfragmenten, sowie nicht näher bestimmbare, stark abgerollten römische Keramikfunden im zentralen und südwestlichen Teil der Planfläche (**Planbeilage 1 bis 5**). An urgeschichtlichen Material konnte nur ein stark vernarbtes neolithisches Silexwerkzeug geborgen werden, sowie ein nur als vorgeschichtlich allgemein anzusehender möglicher Abschlag. Zwei Keramikscherben des Hochmittelalters (12.-13. Jahrhundert) sowie ein weiteres Fragment des 13. Jahrhunderts ließen keine Rückschlüsse auf Siedlungsspuren dieser Zeitstellung zu. Die übrige Fläche erbrachte wenige bis gar keine Funde, so dass exemplarisch auch neuzeitliches Material aufgenommen wurde, das jedoch nicht aufbewahrt wurde. Die starke Abrollung der Funde lässt auf Verlagerung und einen längeren Lagerungszeitraum auf der Fläche schließen. Die jüngeren Funde dürften mit Dungauftrag auf die Fläche gelangt sein (**Tab. 1**).

Datierung	Keramik	Silex	Ziegel
Neolithikum (allg.)		1	
Vorgeschichte		1	
Römisch (allg.)	5	-	5
Hoch-MA, 12.-13. Jh.	2	-	-

Ausgehendes Hochmittelalter 13. Jh.	1	-	-
--	---	---	---

Tabelle 1: Fundverteilung und Datierung

5. ERGEBNISSE SONDAGEN

Einzig die schwache Ziegelkonzentration konnte als Anhaltspunkt für die Lage einer Sondage dienen, um jedoch eine möglichst große Fläche zu erfassen, wurde ein Schnitt von 215 m in nahezu Ost/West über die gesamte Länge der Fläche angelegt. Aufgrund eines hier angetroffenen Befundes wurde eine weitere parallel verlaufende Sondage in nördlicher Richtung (O/W Verlauf) um den Befund angelegt, um dessen Funktion und Größe besser bewerten zu können. Insgesamt wurde eine Fläche von 55 m² maschinell untersucht (**Planbeilage 6 und 7**).

5.1 Sondagen Stelle 3 und 4

Im Süden der Sondage wurde zunächst ein Tiefschnitt (**Stelle 5**) zur Ermittlung der Bodenverhältnisse angelegt. Hierbei zeigte sich, dass mit einer mächtigen Überlagerung im Bereich der Untersuchungsfläche zu rechnen ist. Dies bestätigte sich bei Antreffen von Befundoberkanten, die teilweise bis zu 1,30 unter GOK lagen. Im Bereich der schwachen Ziegelkonzentration kam **Stelle 8** zum Vorschein, die sich als Flächenbefund mit amorphen Befundgrenzen im Planum von 6 x 1 m Größe zeigte. Aufgrund von nur schwer erkennbaren Außengrenzen, wurde der Befund erst nach manueller Reinigung in seinen erfassbaren Ausmaßen deutlich. Neben schwach erkennbarem Ziegelflimmer, konnten, außer einem stark abgerollten römischen Ziegelfragment, keine weiteren Funde geborgen werden. Der als Grube angesprochene Befund wurde nur in Teilen freigelegt. Ein Anbohren erbrachte eine zu erwartende Erhaltung von etwa 0,3 m unter GOK an dieser Stelle.

Dagegen zeigte sich **Stelle 9** als ca. 5 m breiter Graben, der die Sondage ca. 1 m unter GOK in nahezu Nord/Süd Richtung durchschnitt. Auch hier konnten die gesamten Ausmaße erst nach manueller Reinigung erkannt werden. Obwohl die unregelmäßigen Außengrenzen nur schwer erkennbar waren, äußerte sich der Befund durch das Antreffen von eindeutig zum Befund gehöriger Keramik. In einer parallel zu Sondage **Stelle 3** angelegten Sondage (**Stelle 4**) konnte den Befund unter **Stelle 10** erneut erfasst werden. Der Befund, der hier durch einen jüngeren Bodeneingriff gestört wurde, war nicht mehr in seiner Gesamtbreite erfassbar, doch zeigt der Plan hier eine Kurve oder Ecke im Grabenwerk, das sich demnach nach Norden und Westen streckt und unter Umständen unter Umständen außerhalb des Plangebietes reicht, hier aber wohl bereits durch Kiesabbau, bzw. Straßenbaumaßnahmen zerstört worden sein dürfte. Das Profil zeigt möglicherweise eine Doppelgrabenanlage von insgesamt etwa 5 m

Breite. Die Erhaltung ist als mäßig zu bezeichnen. An seinem tiefsten Punkt war der Graben noch 0,4 m unter Planum erhalten. Der Graben umschließt damit Grube Stelle 8, für die aufgrund ihrer Verfärbung ein ähnliches Alter angenommen werden kann (s. u.). Das vollständige Ausmaß einer möglichen Grabenanlage konnte innerhalb der Sachverhaltsermittlung nicht erfasst werden. Da sich der Graben in einem Bereich befand, der durch starke Umlagerungsprozesse beeinflusst war, wurde das umgebende schwach tonige Sediment mit Kiesbändern durchzogen. Hierbei zeigte sich eine Besonderheit: innerhalb der Grabenverfüllung konnten die stark zerfallenen Überreste eines (Tier-) Zahnes geborgen werden, jedoch in einem, in unmittelbarer Nähe gelegenen Kiesband, ein erhaltenes Knochenfragment angetroffen werden, obwohl sich feststellen ließ, dass der gesamte Bereich als entkalkt anzusehen ist. Ob dieses Kiesband möglicherweise noch als Teil des Befundes anzusehen ist, ließ sich an dieser Stelle nicht klären. Insgesamt müssen die Beobachtungs- und Erhaltungsbedingungen für Befunde als mäßig bis sehr schlecht beschrieben werden.

Neben Ziegelbruch, abgerollten Ziegelstücken und einem größeren Ziegelfragment römischer Datierung, enthielt der Graben ausschließlich handaufgebaute Keramik urgeschichtlicher Machart (Grobkeramik), die von der älteren bis in die jüngere Eisenzeit datieren kann. Aufgrund des relativen Ziegelanteils, Details an den wenigen Keramikfragmenten wie erhöhte Sandmagerung und Randform, wird ein jüngereisenzeitliches Alter (3. Jahrhundert v. Chr. bis Chr. Geburt) jedoch als für wahrscheinlicher angenommen. Die Fundstücke zeigen interessanterweise eine größere Ähnlichkeit zu Material aus beispielsweise Mechernich-Antweiler, als zu den näher gelegenen, aber nicht umwehrten Siedlungen von Eschweiler-Lauenzberg oder –Lohn. Eine genauere Ansprache ist aufgrund des kleinteiligen Charakters der Funde allerdings nicht möglich und die festgestellten Ähnlichkeiten können zufälliger Natur sein. Eine umwehrte Spätlatènesiedlung aus dem weiteren Umfeld ist aus Niederzier (Hambach 382) bekannt. Auch hier war eine Siedlung von einer Doppelgrabenanlage umgeben. Aus dem Nahbereich ist der sogenannte Herrenhof von Bourheim (WW 94/376) bekannt. Auch hier handelt es sich um eine spätlatènezeitliche Siedlung, allerdings deutlich kleineren Maßstabes, aber dennoch von einer Graben-Wall-Anlage umgeben. Diese etwa 0,5 ha große Siedlung liegt etwa 2 km Luftlinie westlich der Untersuchungsfläche.

Stelle(n)	Befundart
9	Graben (Funde)
10	Graben (Funde)
8	Grube

Tabelle 2: Stellen und Befunde

5.2 Bodenkundliches Ergebnis

Da die Prospektion kein eindeutiges Ergebnis erbrachte, folgten in direkten Anschluss Suchsondagen. Durch die so anzulegenden Profile, konnte auf das Abteufen von Handbohrungen verzichtet werden.

Der Untersuchungsbereich liegt im anzunehmenden Einflussbereich von zwei Fließgewässern. Nur durch eine Straße getrennt verläuft der „Mühlenteich“ im Westen und die ca. 500 m im Osten fließende „Inde“. Da es sich beim „Mühlenteich“ um eine mittelalterlich-frühneuzeitliche künstliche Bewässerungsanlage handelt, kann eine Einflussnahme auf bodenbildende Prozesse außer in der direkter Nähe ausgeschlossen werden.

In den beiden parallel verlaufenden Sondagen (**Stelle 3** und **4**) wurden insgesamt drei Profile angelegt (**Stelle 5, 6** und **7**). Während die Stellen 5 und 6 erfassbare Bodenhorizonte aufwiesen, zeigte sich **Stelle 7** bis zur Eingriffstiefe als Auffüllung und kann somit nur als Kultsol bezeichnet werden.

Stelle 5 und **6** dagegen wiesen zwar Ähnlichkeiten auf, jedoch markieren sie zugleich zwei unterschiedliche Bereiche im Untersuchungsgebiet.

Das Profil **Stelle 5** ganz im Westen der Fläche mit Nähe zur Terrassenkante, entwickelte sich gemäß den Vorgaben der Bodenkarte im Schwemmlöss und zeigte Merkmale einer schwach ausgeprägten Parabraunerde unter einer jüngeren Schwemmlössauflage. Unter dem dunkel-grauen stark schluffigen Ap folgte ein bioturbirte Auflage aus gelblich-braunem Schluff mit einem geringen Anteil an Feinkies mit ca. 0,25 m Mächtigkeit. Darunter folgte ein dunkel-gelb-brauner schwachtoniger schluffiger Horizont mit Bleichflecken und Bioturbation, ohne Beimengungen von Kiesen, der als teilerodierter Al angesprochen werden kann. An der Sohle des Profils folgte ein Horizont aus tonigem Schluff dunkel-gelb-brauner Farbe, der als Bt zu interpretieren ist.

In dem weiter in der Fläche nach Westen gelegenen Profil **Stelle 6**, zeigte sich bei ähnlicher Eingriffstiefe ein differenzierteres Bild. So konnten bereits im Sohlenbereich der Sondage von West nach Ost einige Kiesbänder beobachtet werden, die im westlichen Bereich völlig fehlten. Daher kann von größeren flächigeren Umlagerungsprozessen ausgegangen werden.

Unter dem Ap zeigte sich eine vergleichbare Schwemmlössauflage aus gelblich-braunem Schluff mit einem geringen Anteil an Feinkies wie in **Stelle 5**, jedoch mit einer größeren Mächtigkeit von bis zu 0,40 m. Darunter ein stärker erodierter Al mit jedoch einem geringen Anteil an Kies und Feinkies. Unter diesem, ein, wiederum mit Stelle 5 vergleichbarer Bt, allerdings mit vereinzelt Kiesen, gefolgt von einem Band aus schluffigem Ton an der Sohle, welches ein Silixfragment enthielt.

Die in **Stelle 6** erkennbaren Beimengungen lassen, trotz eines vergleichbaren Aufbaus der Profile, ein unterschiedliches Ausgangsmaterial annehmen. So bildeten sich die die Horizonte der **Stelle 5** in einem Schwemmlöss und trennen sich somit von den weiter im Osten Richtung Inde gelegenen Auenlehmen

der Stelle 6 ab, die jedoch beide den gleichen bodenbildenden Prozessen unterlagen und anschließend wieder von einer jüngeren Auflage überdeckt wurden.

Bemerkenswert hierbei, ist die mögliche zeitliche Einordnung der angenommenen Bodenverhältnisse, da die Unterkante der **Stelle 6** mit der Oberkante eines Befundes der Jahrhunderte bis Chr. Geburt abschließt.

6. ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG

Im Rahmen der qualifizierten Prospektion auf der geplanten Erweiterungsfläche und im Auftrag der Papierfabrik Eichhorn in Jülich Kirchberg, konnten bei einer Intensivbegehung auf einer Fläche von 2,5 ha etwa 15 Einzelfunde an der Oberfläche aufgenommen werden. Ein Teil dieser Funde dürfte mit ackerbaulichen Tätigkeiten wie Düngung auf die Fläche gelangt sein, während insbesondere die römischen Fundstücke durch starke Abrollung auffielen und wohl über längere Strecken transportiert wurden und somit auch nicht unmittelbar auf das archäologische Potential der Fläche hinweisen.

Daher wurde zentral durch die Fläche ein über 200 m langer, sowie 2 m breiter Sondageschnitt mit Bagger aufgezogen. In der südwestlichen Hälfte des Plangebietes konnten auf diese Weise unter einer Abdeckung von bis zu 1,3 m die Reste eines Doppelgrabensystems freigelegt werden, dass aufgrund seiner in der Grabenverfüllung enthaltenen Funde in die vorrömische Eisenzeit (Latènezeit) datieren dürfte. Eine genauere Ansprache war aufgrund des Charakters der Funde nicht möglich. Die bodenkundliche Untersuchung zeigt für die Planfläche Bereiche von Erosion und Akkumulation die auf die Nähe zum Lauf der Inde zurückzuführen sind. Die Befunderhaltung ist durch Bodenverluste als schwach zu betrachten und auch die Befunderkennbarkeit ist eher schlecht (**Abb. 2**). Dennoch muss insbesondere im mittleren und westlichen Teil des Plangebietes mit weiteren Befunden gerechnet werden, die zu einer umwehrten Siedlung der Eisenzeit gehören, wie sie auch aus dem Nahbereich bekannt sind.



Abb. 2 Grabenbefund Stelle 9

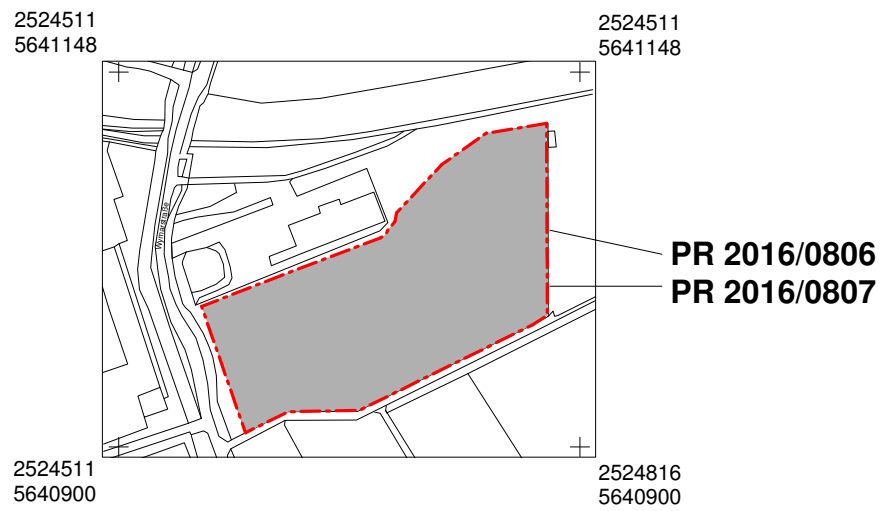
Bericht im Auftrag der Karl Eichhorn KG, Welpappenwerke Jülich

Aachen, den 12.4.2015



Abbildungen:

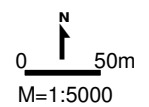
Abb. 1: tim-online.nrw.de

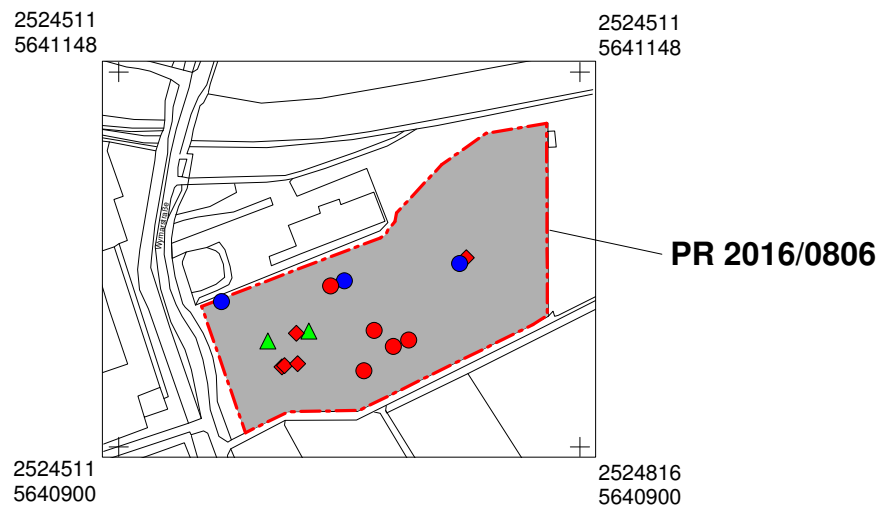
Abb. 2: P. Düntzer, skArcheoConsult









Legende:

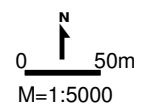
-  Aktivitätsgrenze (Begehung und Sondage)
-  Planfläche

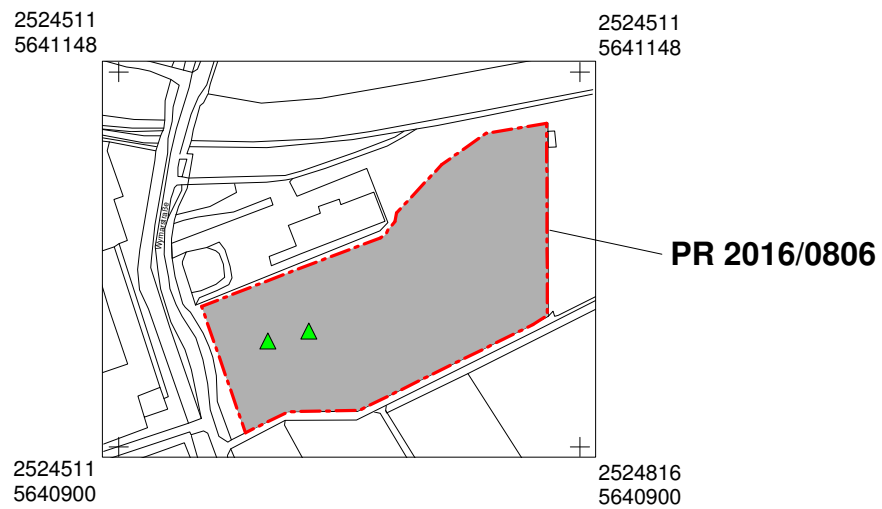







Legende:

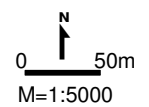
-  Aktivitätsgrenze (Begehung und Sondage)
-  Planfläche
-  Silex, vorgeschichtlich
-  Keramik, römisch
-  Ziegel, römisch
-  Keramik, mittelalterlich









Legende:

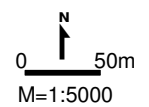
-  Aktivitätsgrenze (Begehung und Sondage)
-  Planfläche
-  Silix, vorgeschichtlich








Legende:

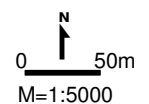
-  Aktivitätsgrenze (Begehung und Sondage)
-  Planfläche
-  Keramik, römisch
-  Ziegel, römisch

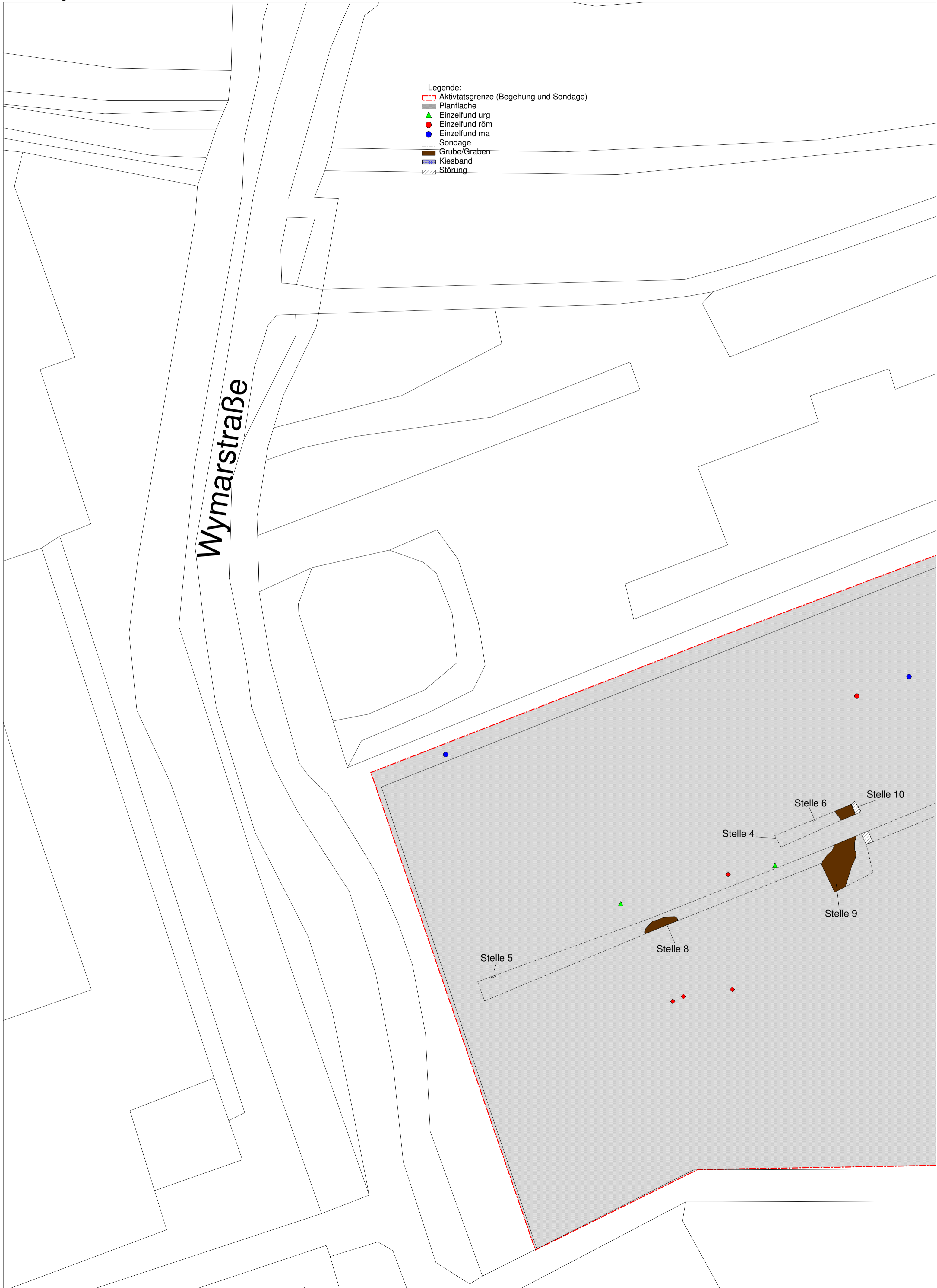




Legende:

-  Aktivitätsgrenze (Begehung und Sondage)
-  Planfläche
-  Keramik, mittelalterlich





Legende:

- Aktivitätsgrenze (Begehung und Sondage)
- Planfläche
- Einzelfund urg
- Einzelfund röm
- Einzelfund ma
- Sondage
- Grube/Graben
- Kiesband
- Störung

Wymarstraße

Stelle 6 Stelle 10

Stelle 4

Stelle 9

Stelle 5

Stelle 8

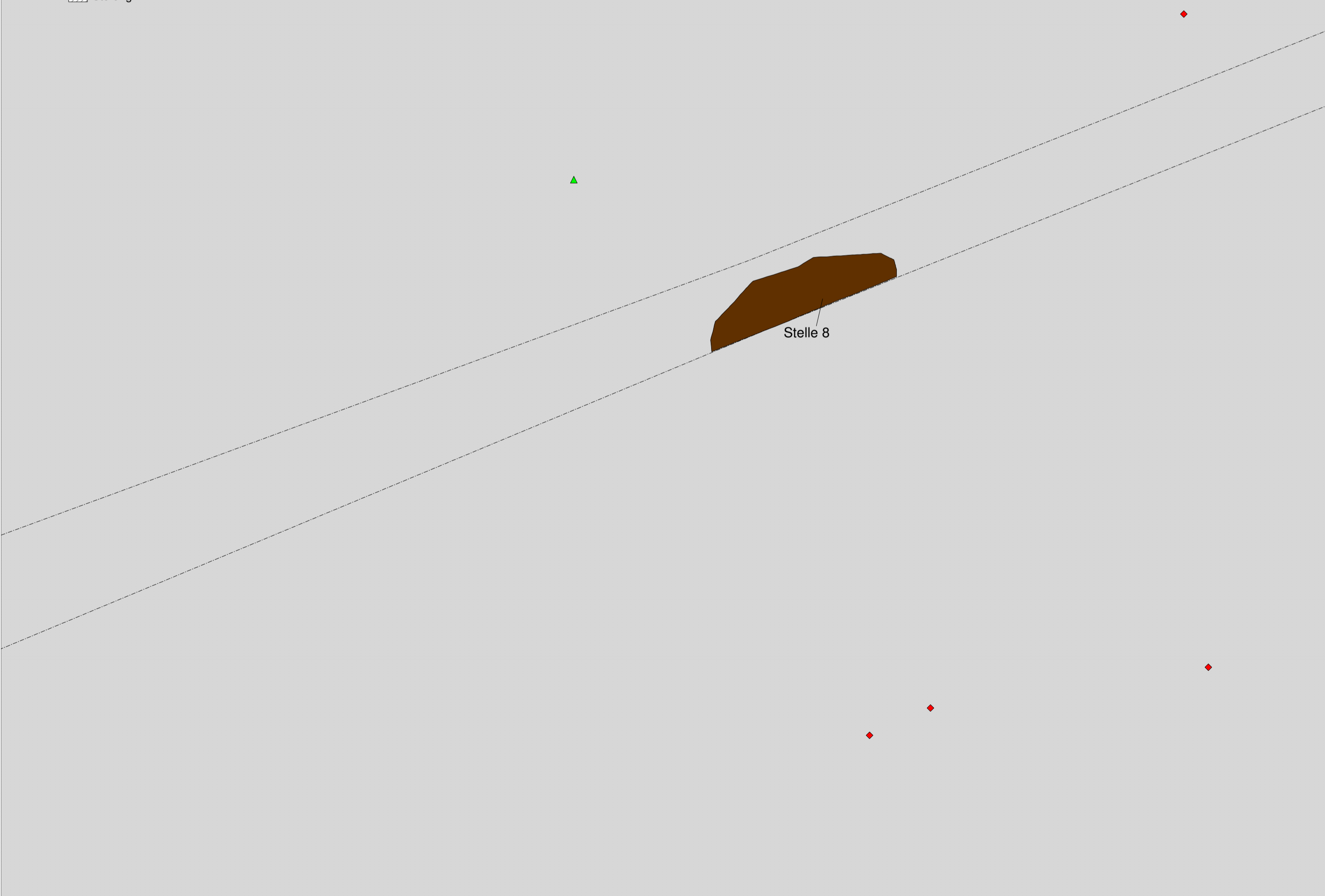


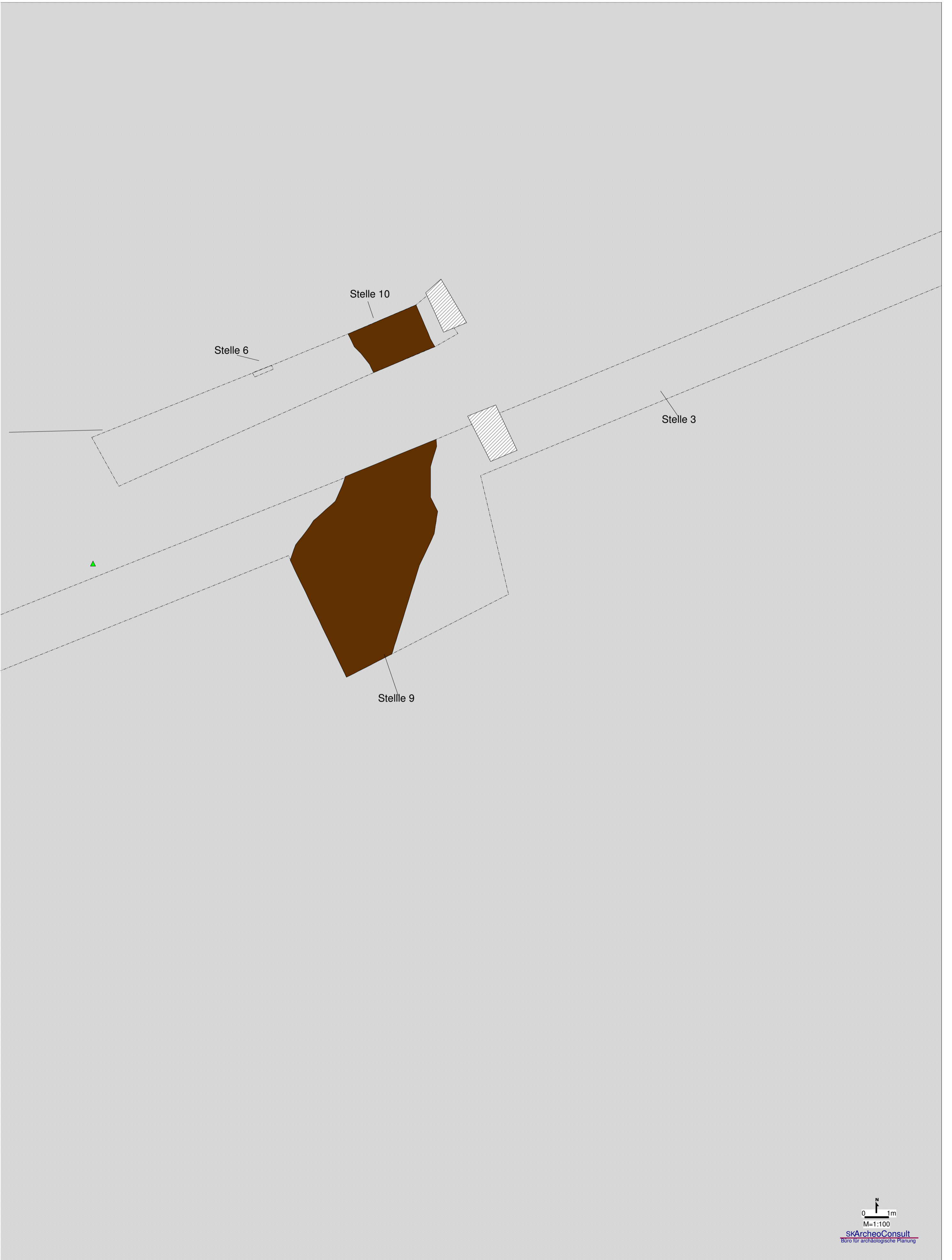
Stelle 3

Stelle 7

Stelle 4

- Legende:
- Aktivitätsgrenze (Begehung und Sondage)
 - Planfläche
 - Einzelfund urg
 - Einzelfund röm
 - Einzelfund ma
 - Sondage
 - Grube/Graben
 - Kiesband
 - Störung





Stellenkatalog

AktNr:	Stelle:	Befundkode:	Befund:
PR 2016/0807	0003	1842	Arbeitsfläche
Höhe über NN	Planum		
Tiefe über NN	Profil:		
KeinBefund: x	RestBefund:	Zeichnung	
Kommentar:			
Datkode			
Datierung			
Bearbeiter: P. Düntzer	Datum:	08.03.2016	

AktNr:	Stelle:	Befundkode:	Befund:
PR 2016/0807	0004	1842	Arbeitsfläche
Höhe über NN	Planum		
Tiefe über NN	Profil:		
KeinBefund: x	RestBefund:	Zeichnung	
Kommentar:			
Datkode			
Datierung			
Bearbeiter: P. Düntzer	Datum:	08.03.2016	

AktNr:	Stelle:	Befundkode:	Befund:
PR 2016/0807	0005	1844	Profil (Stelle)
Höhe über NN	Planum		
Tiefe über NN	Profil: Geoprofil		
KeinBefund: x	RestBefund:	Zeichnung	,5-4
Kommentar: Sedimente siehe Blatt 5-4			
Datkode	201		
Datierung	Geologisch (allg.)		
Bearbeiter: P. Düntzer	Datum:	08.03.2016	

AktNr:	Stelle:	Befundkode:Befund:	
PR 2016/0807	0006	1844	Profil (Stelle)
Höhe über NN	Planum		
Tiefe über NN	Profil: Geoprofil		
KeinBefund: X	RestBefund:	Zeichnung	,5-4
Kommentar: Sedimente siehe Blatt 5-4			
Datkode	201		
Datierung	Geologisch (allg.)		
Bearbeiter: P. Düntzer		Datum:	08.03.2016

AktNr:	Stelle:	Befundkode:Befund:	
PR 2016/0807	0007	1844	Profil (Stelle)
Höhe über NN	Planum		
Tiefe über NN	Profil: Geoprofil		
KeinBefund: X	RestBefund:	Zeichnung	-
Kommentar: Bis Eingrifftiefe moderne Auffüllhorizonte			
Datkode	201		
Datierung	Geologisch (allg.)		
Bearbeiter: P. Düntzer		Datum:	08.03.2016

AktNr:	Stelle:	Befundkode:Befund:	
PR 2016/0807	0008	302	Grube
Höhe über NN	Planum	Diffuser, schlecht erkennbarer Flächenbefund, womöglich Grube. Schwach schluffiger Ton mit Bioturbation und wenigen Ziegelfragmenten. Erfassbare Maße 6,10 m x 1,50 m	
83,39	Profil:		
Tiefe über NN			
KeinBefund:	RestBefund: x	Zeichnung	
Kommentar: Nicht vollständig erfasst, Ausmaß erst bei Reinigung erkannt			
Datkode	101		
Datierung	Unbekannt		
Bearbeiter: P. Düntzer		Datum:	08.03.2016

AktNr:	Stelle:	Befundcode:Befund:	
PR 2016/0807	0009	301	Graben
Höhe über NN 82,97	Planum	Grabenartiger Befund mit annähernder N-S-Ausrichtung. Wellig verlaufende Außengrenzen. Schwach toniger Schluff mit wenig HK und Keramiksplitt. Im Planum erfasst: 10,51 x 5,18 m	
Tiefe über NN	Profil:	Im Profil nicht vollständig erfasst. Der Befund ist noch 0,20 bis 0,40 m tief, die Sohle ist wellig.	
KeinBefund:	RestBefund: x	Zeichnung	5-4,
Kommentar:			
Datkode	1010		
Datierung	Latène (allg.)		
Bearbeiter:	P. Düntzer	Datum:	08.03.2016

AktNr:	Stelle:	Befundcode:Befund:	
PR 2016/0807	0010	301	Graben
Höhe über NN 82,67	Planum	Fortsetzung von Befund Stelle 9 in parallel zu Stelle 3 verlaufender Stelle 4. Erfassbare Maße 1,80 x 2,80 m. Gegen O durch modernen Leitungsgraben gestört	
Tiefe über NN	Profil:	-	
KeinBefund:	RestBefund: x	Zeichnung	
Kommentar: -			
Datkode	1010		
Datierung	Latène (allg.)		
Bearbeiter:	P. Düntzer	Datum:	08.03.2016

StellenNr	Befund	Gesamtzahl	Rand	Wand Unverziert	Wand Verziert	Boden	Vollst: Gefäße	Sonstiges	SilexGrundform	SilexWerkzeug	Glas	SteinGrundform	SteinWerkzeug	Blei	BronzeKupferL	Edelmetall	Eisen	Schlacke	Holz	Leder	Textil	Ziegel	Ziegelzahl	Mörtel	Mörtelzahl	Baustein	Bausteinzahl	Rotlehm	Rotlehmzahl	M-Knochen LBrand	Tierknochen	MolluskenInsekten	Pflanzenreste	ProbeGeologie	Holzkohle	Probe Dendrod	Probe C14
-----------	--------	------------	------	-----------------	---------------	-------	----------------	-----------	----------------	---------------	------	----------------	---------------	------	---------------	------------	-------	----------	------	-------	--------	--------	------------	--------	------------	----------	--------------	---------	-------------	---------------------	-------------	-------------------	---------------	---------------	-----------	---------------	-----------

0009	Graben																																					
005	1010	3		3																																		
Position		DatNr:	Datierung		Latène (allg.)																																	

Bemerkungen

0009	Graben																																							
007	1010																																							
Position		DatNr:	Datierung		Latène (allg.)																																			

Bemerkungen

0009	Graben																																									
008	1010	1		1																																						
Position		DatNr:	Datierung		Latène (allg.)																																					

Bemerkungen

0009	Graben																																									
008	1101																																									
Position		DatNr:	Datierung		Römisch (allg.)																																					

Bemerkungen

0009	Graben																																									
010	1010	31	4	27																																						
Position		DatNr:	Datierung		Latène (allg.)																																					

Bemerkungen

0009	Graben																																									
010	1010																																									
Position		DatNr:	Datierung		Latène (allg.)																																					

Bemerkungen Fragmente von Basaltlava

0009	Graben																																									
010	1010																																									
Position		DatNr:	Datierung		Latène (allg.)																																					

Bemerkungen Wenige kalzinierte Knochenreste

StellenNr		Befund																		
0009	Graben																			
010	1010	DatNr:																		
	Position	Datierung	Latène (allg.)	<i>Bemerkungen Zwei mittelgroße Eisennägel</i>																
0010	Graben																			
005	1010	DatNr:																		
	Position	Datierung	Latène (allg.)	<i>Bemerkungen</i>																
0010	Graben																			
005	1101	DatNr:																		
	Position	Datierung	Römisch (allg.)	<i>Bemerkungen</i>																

Kontrollieren

Änderungsdatum:

Fundbestimmer:

Datum:

Funderfasser:

Funde Prospektion

Aktivitaet PR 2016/0806

Stelle	Punkt	Rechts	Hoch	Hoehe	Mat	Ergaenzung	Datierung	MAPINFO_ID
3	17	2524692.71	5640966.49	83.493	ws	unklares Stück	Römisch (allg.)	2
3	18	2524702.84	5640970.81	83.293	ws	stark abgerollt	Römisch (allg.)	3
3	28	2524618.92	5640952.91	84.197	z		Römisch (allg.)	4
3	29	2524620.80	5640953.75	84.209	z		Römisch (allg.)	5
3	30	2524629.38	5640955.01	84.163	z		Römisch (allg.)	6
3	32	2524679.91	5640977.20	83.649	ws	stark abgerollt, Amphore	Römisch (allg.)	7
3	41	2524741.01	5641025.08	82.732	z		Römisch (allg.)	8
3	42	2524736.48	5641021.33	82.790	ws	Faststeinzeug	Ausgehendes Hoch-MA, 13.Jh	9
3	45	2524636.85	5640976.76	84.004	sw	stark vernarbt, Schlagstein?	Neolithikum (allg.)	10
3	46	2524628.62	5640975.16	84.112	z		Römisch (allg.)	11
3	48	2524609.79	5640970.05	84.186	sg	Abschlag?	Vorgeschichte	12
3	49	2524660.38	5641009.87	83.434	ws	Faststeinzeug	Hoch-MA,12.-13. Jh.	13
3	50	2524651.22	5641006.45	83.525	ws	stark abgerollt	Römisch (allg.)	14
3	52	2524579.07	5640996.18	83.881	ws	Grauware	Hoch-MA,12.-13. Jh.	15
3	9	2524673.15	5640950.43	83.966	ws	stark abgerollt	Römisch (allg.)	1